

Wie ein begeisterter Patient die Vorteile von MonDossierMedical.ch systematisch nutzt

Einfach und vertrauenswürdig

Noël Lugon, 64-jährig, aus Genf, ist ein Karteninhaber der ersten Stunde. Er ist von den Vorzügen von MonDossierMedical.ch (früher e-toile) überzeugt, weil er sie während der letzten Jahre persönlich und auf angenehme Weise verspürt hat. «Dieses elektronische Patientendossier sollte möglichst rasch flächendeckend eingesetzt werden», betont unser Interviewpartner, «es ist eine Lösung, die Sicherheit bietet und volles Vertrauen verdient.»



Ein Pionier der ersten Stunde: Noël Lugon ist begeistert von MonDossierMedical.ch, seinem ganz persönlichen elektronischen Patientendossier: «Solchen eHealth-Instrumenten gehört die Zukunft.»

Der agile Rentner, der sich stets für innovative Lösungen aller Art interessiert, war ursprünglich im Ambulanzdienst und in der Pflege tätig und arbeitete zuletzt in der IT-Abteilung eines Industriebetriebs, wo er für die Konzeption der Website verantwortlich war. 40 Jahre lang war er Kampfsportler. Seine Leidenschaften waren Jiu Jitsu, Wing Chun und die Handhabung der Sai, traditioneller chinesischer Verteidigungswaffen. Aufgrund dieser intensiven Sportaktivität musste er sich Operationen an beiden Schultern, Halswirbelsäule und einem Ellenbogen unterziehen sowie mehrere Infiltrationen an der Lendenwirbelsäule durchführen lassen. Seitdem beschäftigt er sich mit Fragen medizinischer Behandlungen und eHealth-Lösungen, die medizinische Fachkräfte und Patienten miteinander vernetzen.

«Das Projekt e-toile habe ich von Anfang an mitverfolgt. Ich habe es sehr begrüsst, dass der Kanton Genf die Initiative in dieser Richtung ergriffen und zusammen mit

der Schweizerischen Post eine sehr gute Lösung entwickelt hat. Als mich ausserdem mein Apotheker, Robert Massard, Pharmacie Gran-Pré (pharmacieplus), ein langjähriger Freund, darauf angesprochen hat, war ich sofort Feuer und Flamme. Wir haben uns zusammengesetzt und innert 10 Minuten war mein elektronisches Patientendossier mit Hilfe der Versicherungskarte erfasst und einsatzbereit. Alle wichtigen Informationen sind seither abrufbar. Damit hatte ich mein persönliches digitales Patientendossier, auf welches das Universitätsspital (HUG), wo ich mehrfach operiert worden bin, mein Hausarzt und mein Apotheker Zugriff nehmen können.»

Eine feine Sache

Noël Lugon hatte als Webmaster natürlich keine Berührungsängste mit eHealth. Aber könnten solche bei «normalen» Bürgerinnen und Bürgern bestehen, deren Berufe wenig mit Computern zu tun haben? – «Keineswegs», kommt die klare Antwort, «denn MonDossierMedical.ch ist dermassen einfach einzurichten, dass sich niemand davor zu fürchten braucht. Im Nu sind die persönlichen Daten eingegeben, und wenn der Hausarzt oder der einem vertraute Apotheker in speziellen Fällen helfen, wo die Affinität zum PC-Einsatz etwas geringer ist, kann gar nichts schiefgehen.»

«Auch Ängste, dass hinterhältige Hacker plötzlich auf vertrauliche Informationen Zugriff nehmen könnten oder generell kein ausreichender Datenschutz vorhanden sei, sind völlig unbegründet. Ich verstehe aber sehr wohl, dass in der breiten Bevölkerung ein beträchtliches Unbehagen und sogar ein gewisser Missmut gegenüber der IT-Welt bestehen, die sich mittlerweile in allen Lebensbereichen breit macht. Zahlreiche Skandale und kriminelle Machenschaften – wie wir sie aus den Medien vernehmen – sind tatsächlich nicht zu verharmlosen. Aber bei MonDossierMedical.ch ist die Schweizerische

Post als Technologiepartner mit an Bord. Zeigen Sie mir eine Organisation, die aufgrund ihrer Tradition und bewiesenen Arbeitsweise mehr Sorgfalt auf persönliche Integrität und Datenschutz legt! Wir haben es hier mit einem Unternehmen zu tun, das praktisch in jedem Dorf zuhause ist und das eine ausgesprochen hohe Akzeptanz genießt.»

Das Vertrauen ist gerechtfertigt

Im Projekt MonDossierMedical.ch sind alle wichtigen Ansprechpartner involviert: das Universitätsspital (HUG), Ärztenetzwerke, freipraktizierende Ärzte, Apotheker, später auch die Physiotherapeuten, heute bereits Laboratorien, die Spitex (imad), die Apotheken-Abrechnungsstelle OFAC sowie die Standesorganisationen der Ärzte wie der Apotheker und nicht zuletzt der Kanton Genf. «Das ist prima», betont Noël Lugon, «denn damit gelangt zum Ausdruck, dass in unserem Kanton eine tragfähige starke Basis besteht, auf der es gelingen sollte, MonDossierMedical.ch flächendeckend zu installieren. Diesen Ausbau, von dem ich hoffe, er komme rasch, erachte ich als besonders bedeutungsvoll, denn erst wenn möglichst viele Leistungserbringer und Patienten miteinander digital vernetzt sind, kommen die Vorteile voll zur Geltung.»

Es seien insbesondere deren drei, zählt unser Interviewpartner die Pluspunkte auf: mehr Sicherheit, mehr Effizienz und mehr Vertraulichkeit. – Dank des erleichterten Datenzugriffs, den jeder Patient exakt nach seinen Wünschen abgestuft nach Zugriffsrechten definiert, können alle in einer Behandlung involvierten Fachpersonen gezielter arbeiten und sich optimal miteinander abstimmen. Daraus ist als besonders wichtiges Beispiel der «plan de traitement» entstanden, der eine Richtschnur für eine zielgerichtete erstklassige wie wirtschaftliche Therapie darstellt. Gerade die beste Medikamentenwahl kann entschei-



dend sein. Hier stellt der Informationsaustausch zwischen Arzt und Apotheker, aber ebenso Rückmeldungen des Patienten, einen echten Pluspunkt dar.

Im Notfall lebensrettend

Besonders entscheidend sind die richtigen, blitzschnell verfügbaren Informationen logischerweise im Notfall, wenn der Patient meistens auch nicht mehr ansprechbar ist. «Weil ich meine Versichertenkarte immer in meiner Hosentasche mittrage, fühle ich mich sicher», erläutert Noël Lugon, «falls mir etwas zustösst, weiss ich: Der Notfallarzt kann sofort auf die Notfalldaten zugreifen und die nötigen Massnahmen einleiten. Er weiss, ob ich eine Allergie oder Unverträglichkeit habe, was natürlich auch für weitere Behandlungsschritte wichtig ist.» Ein Zugriff auf diese lebensrettenden Daten durch einen registrierten Arzt ist sogar auch ohne Versichertenkarte möglich, sofern die Identität des Notfallpatienten bekannt oder andersweitig erkennbar ist. Noël Lugons Fazit ist eindeutig: «Das elektronische Patientendossier ist die Zukunft für alle Patienten.

Ärzte und Apotheker sparen dank einer globalen Übersicht über alle relevanten Informationen und Daten enorm Zeit. Gleichzeitig wissen sie wie auch der Patient, dass keine entscheidenden Details vergessen gehen können.»

Auch wesentlich transparenter

Unser Gesprächspartner fühlt sich sicher und wohl, gerade weil er weiss, dass MonDossierMedical.ch etwas sehr Persönliches ist. «Es ist exakt meine Versichertenkarte mit direktem Zugriff aufs elektronische Patientendossier, die ich ganz individuell nutzen kann. Ich habe das Recht, Zugriffsrechte an andere Personen zu vergeben und ich kann diese Rechte auch zeitlich begrenzen. Ausserdem sehe ich lückenlos, wer wann welches hinterlegte Dokument, wie etwa Röntgenaufnahmen oder Austrittsberichte, geöffnet hat. Diese Rückverfolgbarkeit ist – nicht nur aus juristischen Überlegungen heraus – sehr wertvoll. Der umfassende Schutz meiner Privatsphäre schafft auch eine vollständige Transparenz. Und damit ein ganz gutes Gefühl und die Gewissheit einer lückenlosen Sicherheit.»

Das Feedback wird begrüsst

Gutes lässt sich aber immer noch verbessern. Wer wie Noël Lugon MonDossierMedical.ch rege nutzt, hat auch ein paar Anregungen parat. «Wie wäre es, wenn noch deutlicher – gleich zuoberst in der Startseite auf dem Bildschirm – die allerwichtigsten Informationen, wie Allergien, Medikamenten-Unverträglichkeiten oder chronische Erkrankungen auffallend als Stichworte zur Geltung kommen würden und mit einem Mausklick geöffnet werden könnten? – Oder das Einfügen von PDF-Dateien ins Dossier: Hier sind sich viele Leute eher jpg-Dateien gewöhnt, die sie beispielsweise als Fotos mit ihrem iPhone anlegen. Wenn nun ein Acrobat Reader automatisch im System integriert wäre, wäre Menschen mit weniger PC-Erfahrung gut gedient, denn noch lange nicht alle haben bereits Windows 8 im Einsatz, wo das kein Problem mehr darstellt.» – Hans Zurkinder, verantwortlicher Projektleiter der Schweizerischen Post, nimmt diese Anregungen gerne auf: «Solche Feedbacks der User sind für uns sehr wichtig, wir entwickeln MonDossierMedical.ch ja dauernd weiter und wollen dabei die Wünsche, die an uns herangetragen werden, ernst nehmen.»

«Exakt auf diese Weise wird MonDossierMedical.ch eine grosse Verbreitung finden und seinen vollen Nutzen entfalten können», hält Noël Lugon fest, «dann wird MonDossierMedical.ch bald so selbstverständlich sein wie eine Bank- oder Kreditkarte. Mehr noch: Es wird zu einer Bank-Karte für die Gesundheit.»

Text und Interview: Dr. Hans Balmer

www.aastra.ch

Sie würden auch nicht mit der Gartenschere operieren.

Präzision wird bei Aastra grossgeschrieben. Mit einem massgeschneiderten Kommunikationssystem von Aastra erhöhen Sie die Produktivität Ihrer Organisation: Zur klassischen Telefonie oder Voice over IP (VoIP) kommen sinnvolle Anwendungen wie Alarmierungs- und Mobilitätslösungen, Anbindung an Outlook™ und interne Datenbanken, Präsenzmanagement oder Konferenzlösungen. Aastra Lösungen sind in Unternehmen jeder Branche und Grösse zuhause.

Aastra optimiert Ihre Geschäftskommunikation. **Aastra Telecom Schweiz AG**